

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtshafft

Berichtsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 114.

Dienstag, 19. Mai 1896, Abends.

49. Jährg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Biertäglichlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch jüngere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Ernst Adolf Graupe in Röderau ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 11. Juni 1896 Vormittags 11 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaumt.

Riesa, den 19. Mai 1896.

Gänger,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Herr Stuhlbauer August Oberans hier ist ab 1. Juni a. c. zum Rassenboten und Geldberhalter der unterzeichneten Rose gewählt worden.
Riesa, am 19. Mai 1896.

Der Vorstand der Dresdner Krankenkasse dasselb.

M. Abendroth, Vor.

Im Schutzgebiete Neu-Guinea

hat bekanntlich eine deutsche Privat-Gesellschaft, die „Neu-Guinea-Kompanie“, die Landeshoheit, während das Reich nur seine schützende Hand über diese Kolonie streckt. Die Dinge haben sich im Laufe der letzten zehn Jahre in Neu-Guinea derartig entwickelt, daß nunmehr das Reich selbst die Landeshoheit übernehmen und die Privat-Gesellschaft ablösen und entschädigen will.

Für diesen Zweck ist vom Reichstage ein Kredit von 273 000 Mark gefordert worden und eine Denkschrift giebt dazu interessante Aufschlüsse. Die Privat-Gesellschaft hat während ihrer zehnjährigen Wirksamkeit Großartiges geleistet. Auf Grundlage der von der Reichsregierung bezüglich der Rechtsvorschriften erlassenen Verordnungen ist in Neu-Guinea die Gerichtsbarkeit für das bürgerliche wie für das Strafrecht in Wirklichkeit gesetzt worden, im Bereich des Strafrechts auch den Eingeborenen gegenüber. Die Grundeigentumsverhältnisse sind schon im Jahre 1887 geregelt, die Anwendung und Behandlung eingeborenen Arbeiters im Jahre 1888. Standesämter und Seemannsämter sind eingerichtet. Dem Eindringen schlechter fremder Münzen und der daraus folgenden Unsicherheit des Geldverkehrs ist durch die Einführung der deutschen Münzen und besonderer, dem Kleinverkehr dienender Silber- und Bronzemünzen abgeholfen, dem Einbruch ansteckender Krankheiten durch Quarantäne-Vorschriften und Herstellung dazu erforderlicher Anfalten. Eine bewaffnete Polizeimannschaft, aus Eingeborenen bestehend, aber unter Leitung von weißen Unteroffizieren, ist bestimmt, die Ordnung und Sicherheit in der Umgebung der Ansiedelung zu erhalten, die Handhabung der Polizei im Uebrigen ist Beamten übertragen. Für die Schifffahrt sind durch Segzeichen, durch Beleuchtung und durch Hafenanlagen Erleichterungen geschaffen. Der Betrieb des Handels durch auswärtsige Schiffe, die zu zahlreichen Missbrächen den Eingeborenen gegenüber Gelegenheit bieten, ist behufs deren Verhütung unter Kontrolle gestellt, &c.

Gleichwohl gelten die Zustände nicht als befriedigend. Die weißen Ansiedler, die im Bismarck-Archipel als Pflanzer und Kaufleute in größerer Anzahl sich niedergelassen haben, ordnen sich nur widerwillig dem Imperium einer Kompanie unter, die gleich ihnen materielle Interessen verfolgt und dabei unvermeidlich mit ihnen in Wettbewerb tritt. Auch wird der Ansicht, daß die Neu-Guinea-Kompanie nicht in gleichem Umfang für den Verkehr dienliche Anlagen öffentlichen Nutzens zu sorgen im Stande oder willens sei, wie die an derselben Stelle tretende Reichsregierung es sein würde, eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden können, ebensoviel wie der aus diesen Meinungen abgeleitete Folgerung, daß die Besiedelung des Schutzgebietes und die Entwicklung der vorhandenen Unternehmungen durch die bestehende Regierungsform hingehalten werde. Mit besonderer Schwäche ist die Unzulänglichkeit der Lage hervorgetreten, seit die katholische Mission vom heiligen Herzen Jesu auf der Gazelle-Halbinsel sich niedergelassen und eine sich reich entwickelnde Thätigkeit aufgenommen hat. In Differenzen, welche hauptsächlich aus der Begegnung mit der Methodisten-Mission entstanden und über welche zunächst die Kolonialbeamten zu entscheiden, oder in welche sie einzugreifen hatten, zeigte sich, daß die Behandlung nicht zweckentsprechend war, und wenn auch die Möglichkeiten zum Theil aus Missverständnissen entsprangen, so wurden sie doch durch den von der Mission abgelösten Umstand verschärft, daß sie Weisungen von den Stationsbeamten einer Handelsgesellschaft anzunehmen hatte.

Bei dieser Entwicklung der Dinge ist es nicht angängig, die sich sonst sehr gut anlassende Neu-Guinea-Kolonie in ihrem gegenwärtigen Staatsrechtlichen Verhältnisse zu belassen. Die Direktion der Neu-Guinea-Kompanie, der die obere Leitung der Geschäfte obliegt, ist nicht derart organisiert, daß sie für die

Ausübung der Landeshoheit eine reite Sicherheit bietet, da ihre Mitglieder aus der Wohl der Generalversammlung hervorgehen und die Amtsduer der Gewählten sich nur auf vier Jahre erstreckt. In noch größerem Maße tritt die Schwierigkeit hervor bei der Wahl der Beamten für die örtliche Verwaltung. Zu dem Mangel an für den Kolonialdienst vorgebildeten Kräften überhaupt, welcher allen deutschen Kolonialunternehmungen die Wahl beschränkt, tritt bei der Neu-Guinea-Kompanie als erschwerendes Moment noch hinzug die Engelegenheit des Schutzgebietes und die Furcht vor Entfrankungen, die das Klima erweckt, sowie vor Entbehrungen, die die Unfertigkeit der Zustände auferlegt, vor Allem aber die Schwierigkeit, Personen zu finden, die sowohl den Aufgaben des Staatsbeamten wie des praktischen Kaufmanns, Pflanzers oder Technikers gewachsen sind.

In dem seitens der Reichsregierung mit der Neu-Guinea-Kompanie getroffenen Abkommen verzichtet die Gesellschaft auf die ihr verliehenen Landeshoheitsrechte; dafür soll ihr eine Entschädigung für die bisher im öffentlichen Interesse des Landes gemachten Auswendungen zu Theil und ihr auch ein gewisses Maß von Vorrechten belassen werden, die aber auch nach einer Reihe von Jahren durch Zahlung einer Geldsumme zur Ablösung kommen sollen.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 19. Mai 1896.

Das hier garnisonirende 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 wird die gesetzsmäßigen Schießübung gleichzeitig mit denen des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 in der Zeit vom 8. Juni bis 7. Juli auf dem Truppenübungsplatz Zeithain abhalten.

— Über den Schiffsverkehr auf der Elbe wird aus Hamburg geschrieben: Das Hochwasser hat auf der unteren Elbstrecke bis Magdeburg hinauf den Schiffsverkehr in keiner Weise beeinträchtigt. Die Geschäftslage unseres Frachtenmarktes ist unverändert geblieben. Die Verfrachtungen haben nicht an Umfang zunommen und, da trotz des behinderten Zugangs von der Oberelbe genügend Raumraum am Platz vertreten war, vermochten sich die Frachten nur eben zu behaupten und haben sogar nach den oberen Stationen noch eine kleine Abschöpfung erfahren.

— Sonderzüge von Leipzig nach Hamburg werden im diesjährigen Sommer abgelassen am 23. Mai (Pfingst-Sonnabend), 4. und 18. Juli (große Ferien) und 8. August. Die Abfahrt der Sonderzüge erfolgt in Leipzig vom Magdeburger Bahnhof 11 Uhr 45 Minuten Vorm. die Ankunft in Hamburg (Hannov. Bahnhof) etwa 7 Uhr Abends. Außer Fahrkarten nach Hamburg mit 30-tägiger Gültigkeit zum Preise von 22,20 Mark in 2. und 14,80 Mark in 3. Klasse werden auch Fahrkarten nach Altona, Kiel, Copenhagen, Kopenhagen, Helgoland, Norderney, Wyk, Westerland ausgegeben. Auf den Stationen der sächsischen Staatsbahnen Chemnitz, (Döbeln Bf.), Dresden-Alstadt, Dresden-Reußstadt (Leipziger Bf.), Glashau, Greiz Bf., Meusse, Reichenbach i. B., ob. Bf., Riesa, Werda und Zwönitz Bf. werden auch in diesem Jahre Anschlußfahrkarten mit Gutschein nach Leipzig ausgegeben, um bequemen Anschluß an die Sonderzüge nach Hamburg herzustellen. Die Anschlußfahrkarten sind am Tage des Abgangs der Sonderzüge zur Fahrt nach Leipzig zu benutzen. Der mitzulösende Gutschein wird auf dem Magdeburger Bahnhof als bare Geld auf die Sonderzugkarte mit angerechnet. Über alles Nähere giebt eine Uebersicht Anschluß, welche in einigen Tagen bei den bezeichneten sächsischen Stationen und den Auskunftsstellen in Leipzig (Dresden Bf.) und Dresden (Carolinenstraße 16) unentgeltlich bezogen werden kann.

— Die Zeit der „immerwährenden Dämmerung“ hat wieder ihren Anfang genommen. Diese Periode, während deren es bei starem Himmel selbst über Mitternacht nie ganz dunkel wird und von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang

das Licht der Sonne in dümmenden Strahlen um den nördlichen Horizont spielt, endet mit dem 19. Juli.

* Streumen. Bei der anlässlich der stattgehabten Ausstellung gestern erfolgten Lotterie-Ziehung fiel der erste Gewinn auf die Los-Nr. 596, der zweite auf Nr. 1807, der dritte auf Nr. 746, der vierte auf Nr. 801, der fünfte auf Nr. 900. Die vollständige Gewinnliste wird morgen im „Riesaer Tageblatt“ veröffentlicht.

Sächs. Der von Offizieren des hiesigen Ulanenregiments (1. königlich sächsisches Ulanenregiment Nr. 17) ausgeführte Distanzritt Oschatz-Wien hat am 16. d. M. früh 4 Uhr seinen Anfang genommen. An demselben beeilten sich die Herren Oberstleutnant v. Haugl, Mittmeister Freiherr v. Weiß, Mittmeister Freiherr v. Salza, Premierleutnant von Eynard und Premierleutnant von Wolfsberg. Am ersten Tage gedachten die Genannten bis Leipzig (118 km), am zweiten bis Brandeis (89 km), am dritten bis Deutsch-Brod (106 km), am vierten bis Brzina (99 km) und am fünften bis Wien (88 km) zu reiten. In Wien findet offizieller Empfang statt. Ebenso werden die Herren bei den sportlichen Veranstaltungen in Wien, denen vornehmlich der Mittl gilt, als Ehrengäste erscheinen.

Dresden. Auf dem Alaauplatz übte sich vorgestern Nachmittag ein Arbeiter von hier im Radfahren. Nach kurzer Zeit gesellte sich ein Unbekannter zu ihm und war ihm beim Fahren behilflich. Schließlich wollte ihm der Unbekannte zeigen, wie man eigentlich fahren müsse, setzte sich deshalb auf das Rad und fuhr nun auf und nieder. Plötzlich aber nahm er ein schnelleres Tempo an, fuhr nach einer Seitenstraße zu und verschwand mit dem Rade. Der Arbeiter wartete noch lange vergeblich auf die Rückkehr des dreisten Spitzbuben.

Dresden, 18. Mai. Eins der schrecklichsten Verbrechen, wie es die Lokalgeschichte Dresdens glücklicherweise noch nicht aufzuweisen hat, wurde, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet, heute Nacht in der Nähe des Ostragutes in Friedrichstadt verübt. Ein Kutscher des Ostravorwerkes, welcher zwischen 5 und 6 Uhr dort vorüberging, sand in einem dort belegenen Saatfelde den Leichnam eines etwa 20 Jahre alten Mannes. Der Kopf des Getöteten wies mehrere Messerstiche auf. Der Stich in der Nähe der rechten Schulter hatte den Tod des Unglücksjungen jedenfalls auf der Stelle, wie wir dem „Leipz. Tagbl.“ des Weiteren entnehmen, herbeigeführt. Die Bekleidung des Entseelten waren herabgerissen und den Zuschauern bot sich ein entsetzlicher Anblick, als man den Körper des Daliegenden umbreite. An dem Körper des jungen Mannes hatte der erbärmliche Mörder eine Verblutung vorgenommen, die an die Schandthaten des Londoner Jacks erinnerte. Rätselhafter wurde die Angelegenheit noch dadurch, daß auf dem Boden des Fundortes keinerlei Anzeichen derselben vorhanden waren, welche auf einen vorhergegangenen Kampf schließen ließen. Die sofort benachrichtigte Polizei begann, nachdem die Leiche des jungen Menschen geräthlich aufgehoben worden war, energisch ihre Nachforschungen und es stellte sich nunmehr folgender Thatbestand heraus. Der ermordete ist der 20-jährige Töpfer Max Koch aus Mügeln. Derselbe arbeitete früher in Cölln bei Berlin, wohnte aber seit einiger Zeit auf dem hiesigen Töpferberge. Dort besuchte ihn am Sonnabend Abend ein Unbekannter, und mit diesem entfernte er sich zur genannten Zeit. Man nimmt nun an, daß Koch ebenfalls schon in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ermordet wurde und der so entsetzlich Angerichtete erst im Laufe der Nacht vom Sonntag zum Montag nach dem vor dem Ostragoge gelegenen Eisenlager der Firma Kelle & Hildebrand gebracht und hier niedergelegt wurde. Die That ist augenscheinlich im Freien verübt worden, denn dem Entseelten war die Stachenöhle mit Gras und Sand verstopt worden. Neben der Leiche lagen der Schläpp und der Hut des jungen Mannes, sowie drei Messer, wie sie Töpfer

ihm Berichten der Nachbarn gehauchten. Die Schritte, welche dem Getöteten beigebracht wurden, sollen sehr scharf geachtet sein. Das Verbrechen sind in niedrige Thätigkeit, um die Verantwortung des Mordkommis abzuwenden. Ein Mordmord liegt nicht vor, denn der einzige Wettbewerberstand, den Koch bei der Mörte, die Todesstrafe, land unten bei demselben vor. Es liegt sich wohl aber auszuschließen, daß die That auf unfristliche Weise aufzuführen ist. Dennoch die eine Version bezüglich der That zulässig klingt, seit dieselbe doch an dieser Stelle wiedergegeben. Nach derselben soll der Ermordete gestern Abend ein Tanzlokal in Friedrichstadt besucht und mit einer dort anwesenden Prostituierten in das Gehege gegangen sein. Hier sei derselbe dann von den Buhlätern derselben überfallen und auf die oben erwähnte Weise ermordet und zugerichtet worden. Die gerichtliche Section am heutigen Nachmittag ergab als Todesursache Erstickung, die Verstümmelung erfolgte nach eingetretener Tode.

† Dresden. Eingetroffenes Verwande des ermordeten Löffersgesellen Koch schultern denselben als einen thörichten, sittlich droben Menschen. Bis jetzt fehlt von den Thätern noch jede Spur. — Der Unterricht in der Realischule der Friedrichstadt (Freimaurer-Institut) ist wegen Ausbruchs des Choleras im Alumnat der Anstalt geschlossen worden.

Mittweida, 17. Mai. Vorgestern Abend während einer Technikerkreis in einem Saalhofe zu Kötzschen verlorne eine Anzahl Techniker, ihren Präzisen scherweise aus dem Kneiplokal zu drängen. Dieser, welcher einen spaten, vorn scharfen Schläger in der Hand hielt, wehrte sich seiner Angreifer in sehr fahrlässiger Weise und stach mit dem Schläger um sich. Hierbei stach er seinen eigenen Bruder in den Leib, so daß derselbe schwer verletzt zu Boden sank. Einen anderen, aus Ottensen-Altona gebürtigen Techniker stach er durch die rechte Brustseite, worauf dieser tot zusammenbrach. (!) Der Thäter wurde verhaftet.

Vom Vogtlande. Ein schwaches Erdbeben hat man am Sonnabend im Vogtlande beobachtet. Aus Plauen schreibt man, am Sonnabend Abend 10 Minuten vor 9 Uhr wurde in hiesiger Stadt ein Erdbeben verzeichnet. Die Bewohner in den Wohnungen zu ebener Erde hatten das Gefühl, als wenn ein schwer beladener Wagen rasch am Hause vorüberfahre. Den Leuten in den oberen Stockwerken kam es vor, als sei unter ihnen ein schwerer Gegenstand umgefallen. In manchen Straßen ließen die Bewohner der Häuser vor Schreck auf die Straße, sie hatten lebhafte Erregungen verspürt. In der Neu- und Seminarstraße fielen eingesperzte Bögen von den Sprungböhlern herab auf den Boden der Räume. In Gastwirthäusern kletterten in Folge Zusammenstoßes die Gläser im Gläsernschrank, Fenster wurden aufgerissen, Uhren sind stehen geblieben. Die Erregung des Bodens währt einige Sekunden. — Weiter schreibt man aus Falkenstein: Der Erdstoss, welcher etwa 4 bis 5 Sekunden andauerte, hatte eine wellenförmige Bewegung angenommen und verursachte das Geräusch des Rollens eines Lastwagens auf steinerne Straße. Die Fenster kletterten und leicht bewegliche Gegenstände im Zimmer gerieten ins Schwanken. Der Erdstoss ging von Norden nach Süden. Während der Erderschütterung war klarer blauer Himmel zu beobachten. — In der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag sollten sechs Ochsen umweit Schwarzbach über die böhmische Grenze herübergeschafft werden. Der Grenzausfeher Sesselmann wollte dies verhindern, wurde indessen von den wohlbewaffneten Paschern durch einen Schuß zu Boden gestreckt. Die Schuhmunde ist nicht lebensfähig. Wenn auch die Schmuggler mit ihrer Beute im Dunkel der Nacht einstweilen entlaufen, so hatte doch der verwundete Grenzausfeher einige erkannt, und es wurde nach erfolgter Haussuchung auch bereits ein Schwarzbacher Schuhmacher in Haft genommen. — Zwei Bauerngüter mit allen Nebengebäuden, sowie eine Häuslernahrung mit Schuppen, Scheune und Stallung wurden in der Sonnabend-Nacht in Neusalza durch Brand vernichtet. Derner brannete in Werda das Eickereigebäude von Ernst Schatzschmidt völlig nieder. Man vermutet in beiden Fällen bösartige Brandstiftung.

Die erhebliche Zunahme der Fabrikarbeiter in dem industriereichen Vogtlande ist bei jeder Arbeiterzählung vor Allem in Cöslitz auffällig und dient noch mehr in die Augen springen, wenn die neuerdings dort eingeführten Fabrikationsweise in Thätigkeit treten oder weiteren Aufschwung nehmen. Es sind dies u. a. die Britannia-Löffelfabrikation, die Anfertigung englischer Gardinen, die Maschinenspinnerei u. s. w. Die Actien-Gesellschaft für Gardinenfabrikation hat neuerdings ihre Arbeitsräume, in welchen seither schon über 200 Gardinenweber thätig waren, um das Doppelte vergrößert.

Coburg, 16. Mai. Vom Schwurgericht zu Zwischen wurde der Handarbeiter Carl Emil Unger wegen schwerer Körperverletzung zu 4 Jahren und 6 Monaten Knasthaus verurtheilt. U. hat bis Ende Januar mit der Seidenfilz Möbel zusammengelebt und mit ihr ein Liebesverhältnis unterhalten. Als dieses Verhältnis von der Möbel gelöst und er auf Drängen ihrer Mutter wegziehen mußte, hat er ihr gedroht, er werde ihr eins auswischen; wenn er sie nicht kriegen sollte, sollte sie ein Anderer auch nicht kriegen. Am Abend des 12. Februar d. J. hat nun Unger auf die Möbel, welche von der Arbeit kam, in einem Besitz geworfen und als sie seine Bitte, sich wieder mit ihm zu vereinigen, ablehnte, während er ihr den Kopf zurückzog, aus einer flüssigen Schwefelsäure, die er zuvor gelaufen und zu diesem Zwecke in der Rocktasche bei sich führte, ins Gesicht geschnüffelt. Das rechte Auge des Möbel ist von der Säure völlig zerfressen worden, das linke Auge zwar stark entzündet gewesen, aber erhalten geblieben. Das Gesicht ist zur einen Hälfte durch große Narben entstellt. Nach ärztlichem Ausspruch ist mit der Zeit keine Besserung, wohl aber eine Verstümmelung ihrer Entstellung zu erwarten. Unger hat behauptet, in plötzlich auftauchendem Groß ohne Kenntnis der Folgen

gehandelt zu haben; er muß die schändliche That wie oben verneint haben.

Culmbach. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier am Sonnabend. Der Schlossfiedermäister Georgius Bonnrich war im Begriffe, eine den Tauben nachstellende Rose mit dem Zeigfinger zu schärfen. Dabei ist ihm auf noch unaufgedachte Weise die 8 mm-Rose in der linken Schlüsselgasse in das Gesicht eingedrungen. Beide war drückende Hilfe vergeblich. Der Verunglückte ist noch am selben Tage seiner Wunde erlegen. — In einem Anfall von religiösem Wahnsinn stieg am Sonnabend früh der an Epilepsie leidende Schuldauer G. in Geringwalds über die Kirchhofsmauer und drohte dann noch Einschlagen eines brünen Fensters in die Kirche ein, wofür selbst er gegen Mittag aufgefunden wurde. G. hatte sich beim Einschlagen des Fensters und beim Einsteigen auch verletzt und Altarplatz und Altarbeleidung mit Blut bestellt.

Wurzen, 18. Mai. Die heute vollzogene Stadtverordneten-Ernennungswahl hat zu einem wahrhaft glänzenden Siege der Ordnungsparteien geführt, wogegen die Sozialdemokraten einen geradezu kläglichen Misserfolg erlitten. Die Heiligung war eine außerordentlich starke. Von 1522 stimmberechtigten Wählern wurden im Ganzen 1331 Stimmzettel abgegeben (im 1. Wahlbezirk 845 und im 2. Wahlbezirk 486 Stimmen), so daß zeitlich 88 Prozent der Bürger an der Wahl sich beteiligten. Von den Gewählten erhielten als Anführungs die Herren Haberkant Grun 1078, Kaufmann Schreiber 664 und Klempnermeister Manich 649 Stimmen, als Unanständige die Herren Fabrikdirektor Pohlse 1000, Rechtsanwalt Heinz 674 und Stadtgutsdienstleiter Spente 662 Stimmen. Von den gewählten Geschäftsmännern erhielten als Anführungs die Herren Seifensiedermeister Wiesmann 680, Baumwollier Schmidt 679, Fleischhermeister Lang 678, Fabrikant Böhler 673 und Professor Riech 653 Stimmen, als Unanständige die Herren Kaufmann Rahn 694, Bankdirektor Scharrnbeck 681 und Posthalter König 677 Stimmen. Die Gegenparteien hatten sich gespalten. Eine „freie Vereinigung des Hausbesitzervereins“ war im letzten Augenblick mit einer Querliste auf dem Plane erschienen. Diese Querliste brachte es im Hörsaal auf 388 Stimmen und ging bis auf 315 Stimmen herunter. Die Sozialdemokraten sahen auf so hohem Pferde, daß sie jedes „Wahlbündnis“ abgelehnt und nur „zielbewußte Genossen“ aufgestellt hatten. Ihr Sturz ist ein ganz gewaltiger gewesen. Ihre höchste Stimmenzahl betrug 304 und sie gingen bis auf 279 Stimmen herunter. Von den Kandidaten der Gegenparteien war nur einer, Herr Privatmann Kupfer, auf beiden Listen zu finden. Dieser erhielt 629 Stimmen, ist also dennoch nicht gewählt. Es hat sich also gezeigt, daß die Ordnungsparteien die absolute Mehrheit in der Bürgerschaft haben. Was die Zusammensetzung des Stadtverordnetenkollegiums anbelangt, so sei bemerkt, daß die Ordnungsparteien bis jetzt 10 Vertreter und die Gegner 8 Vertreter in dem Kollegium hatten. Von nun an werden die Ordnungsparteien 16 Vertreter haben, also eine Zweidrittelmehrheit besitzen.

Reichenberg i. B. Gestern begann der Prozeß gegen den Raubmörder Köbler. Seine Verfolgung nahm Hunderte von Sicherheitsorganen durch viele Monate in Anspruch, löste Tausende von Gulden und trock hoher Prämien der österreichischen und sächsischen Staatsregierung gelang es erst einem Zufalle, den „gewohnt-complizierten Raubmörder Köbler“ am Rande der Sahara in den Reihen der französischen Fremdenlegion zu ermitteln, nachdem er dem tödlichen Klima von Tongking in Ostasien nicht erlegen war.

Bad Kösen, 14. Mai. Ein Naturchauspiel, wie es selten hier wahrgenommen wurde, zieht seit einigen Tagen viele Schaulustige auf unsere neue Saalebrücke, von der bekanntlich das Mühlenteiche nur wenig entfernt liegt. Ein einer bis jetzt nie vorgetaumelten Zahl versuchen dort am Wehre die Stromaufwärts ziehenden Bach zu den hohen Wehrdamm zu überspringen. Wenn ihnen dies nicht sofort gelingt, so bemühen sie sich nach langer Ruhezeit, das Hindernis wiederholz zu nehmen. Wände fallen dabei erwartet den Fischer zur Beute oder gerathen in die Fischfanganlage der Mühle. Dieses Springen der Bach kommt bei Sonnenschein vorzugsweise Nachmittags vor. An einem Tage wurden dabei acht Bachs gespannt. Die im Aufsprunge mit einander wetteifernden Fische wiegen 6 bis 24 Pfund.

Bermischtes.

Eine Familie wahrsinnig. Aus Wien schreibt man: Hier ist der seltene Fall vorgekommen, daß eine ganze Familie wahnsinnig geworden ist. Im Hause Tiefengasse 23 in Margarethen wohnte der als Privatier gemeldete Wittwer Alexander Radanski mit drei Töchtern, Therese von 24, Ludmilla von 21 und Leopoldine von 18 Jahren. Ein älterer Sohn, der Buchhändler ist, arbeitet auswärts, ein jüngerer Sohn Heinrich ist seit 2 Jahren im Internat; er bildet sich ein, Napoleon zu sein, leidet also an Größenwahn. So etwas wie Größenwahn scheint auch die übrigen Familienmitglieder ergriffen zu haben, denn sie verzögerten plötzlich die Zahlung des Haushaltes, indem sie erklärten, das Haus gehöre ihnen; den Hausherrn, dann den Gerichtsvollzieher empfingen sie mit Facken bewaffnet, und die schließlich angerufene Sicherheitswachmannschaft wurde in gleicher Weise empfangen; erst nach hartnäckigem Kampfe, in dem zwei Wachmänner verletzt wurden, konnten der Vater und die drei Töchter überwältigt und gefesselt fortgeführt werden. Die Untersuchung ihres Geisteszustandes stellte heraus, daß die drei Mädchen völlig geistesgekrönt sind; beim Vater liegt vorläufig bloß der Verdacht vor, daß er geistesgekrönt ist; alle vier wurden in die psychiatrische Klinik gebracht. Die Familie war im Besitz großer Hausrat und zahlreicher Wertgegenstände; der Vater, Hausherr zu sein, entsprang also nicht aus Mittellosigkeit.

Unschuldig verurtheilt. Aus Agrom meldet man, die Unschuld zweier vor 16 Jahren wegen Herausgabe un-

Gemordung eines Bettelins zu lebenslanger Haft verurteilten Kroatischen Männer kam heute an den Tag. Sieht

5. Klasse 129. 2. G. Landes-Schule. Die Männer, hinter welchen ein Ort versteckt ist, hat mit dem Namen angegeben werden. (Oben Worte der Bedeutung. — Reihenfolge verkehrt.)

Stellung am 19. Mai.

5000 auf Nr. 2584 bei Herrn G. Möller in Dresden-W. 5000 auf Nr. 2585 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden. 5000 auf Nr. 2586 bei Herrn Gustav Springer in Dresden.

5000 auf Nr. 2587 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2588 bei Herrn Gustav Springer in Dresden.

5000 auf Nr. 2589 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2590 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2591 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2592 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2593 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2594 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2595 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2596 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2597 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2598 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2599 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2600 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2601 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2602 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2603 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2604 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2605 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2606 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2607 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2608 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2609 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2610 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2611 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2612 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2613 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2614 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2615 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2616 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2617 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2618 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2619 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2620 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2621 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2622 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2623 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2624 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2625 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2626 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2627 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2628 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2629 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2630 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2631 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2632 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2633 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2634 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2635 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2636 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2637 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2638 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2639 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2640 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2641 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2642 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2643 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2644 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2645 bei Herrn Augustin Diefenbach in Dresden.

5000 auf Nr. 2646 bei Herrn

Such Justiz und Schmiede statt, der unter Anklage stand und nur vor ein, alle mit harschen Beleidigungen. Erst der große Prozess gegen die kleinste Kämpferbande, die auch jenes Verbrechen verübt, lenkte die Aufmerksamkeit auf den fortwährend Vittenden und veranlaßte die Wiederaufnahme des Strafverfahrens.

Cyclone richteten, wie man aus New-York berichtet, in den Countys Marion und Nemaha in Kansas großen Schaden an. Der dritte Theil der Stadt Seneca (Kansas) ist zerstört. Viele Personen wurden getötet und verletzt. 500 Personen sind obdachlos, die Umgebungen von Paducah und Kentuck und Theile von Illinois wurden ebenfalls von einem Cyclone heimgesucht.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 19. Mai 1898.

† Berlin. Graf Stolberg brachte im Herrenhaus eine Resolution ein, das Staatsministerium wolle im Bundesrat für die Bestätigung des Reichstagsbeschlusses, betreffend das Verbot des Terninhandels, wirken.

† Wien. Der Erzherzog Karl Ludwig ist heute früh 6½ Uhr gestorben. — In vergangener Nacht 1 Uhr fuhr der Kaiser vor dem Palais des Erzherzogs Karl Ludwig vor und begab sich sofort in das Krankenzimmer.

† Rheinsberg. Gegenüber aufwärts verbreiteten anders lautenden Nachrichten von der Auffindung der Leichen des Referendars Dr. v. Voeltz und des Steuereinnahmers Jäger ist zu konstatieren, daß die Leichen bis heute Vormittag 8 Uhr noch nicht gefunden worden sind.

† München. Die „Wünsch. Neuest. Nachr.“ melden, der Prinzregent habe Besitzungen getroffen, welche die Beleidigung der Gezeitlon an der alte 4 Jahre stattfindenden

internationalen See-Verträge im Hintergrund gewiekt. Hierbei ist zwischen den verschiedenen Interessen zwischen den Parteien und den Kämpfern umstritten. Die Regierung steht in der Erwartung des Wahlerfolgs. Ein Partei steht nicht vom 1. März 1898 ob der eigene politische Grundsatz an der Prinzregentenstraße auf und bestreitet vom Prinzregenten ihr angemessene Ausstellungsgedanken am Königsplatz.

† Braunschweig. Beim Abteufen eines Schachtes des Kalimedes in Bensberg wurden durch einen Einschlag von Steinmassen 4 Arbeiter getötet und mehrere schwer verletzt.

† Paris. Wie der „Figaro“ meldet, begibt sich der Hochstaatliche Herkette heute nach Berlin, um sein Aderungsrecht zu überzeihen.

† Moskau. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind gestern Abend spät hier eingetroffen und am Hofe von den Großfürsten Sergius, Konstantin und Wladimir, sowie deren Gemahlinnen empfangen worden.

† London. Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Tadris reiste der Shah am 19. d. M. in Begleitung des russischen und englischen Konsuls von dort nach Teheran ab. Das Land ist ruhig. Wegen der Knappheit der Nahrungsmittel auf dem Wege beträgt das Gefolge des Shabs „nur“ 1000 Personen.

† Madrid. Senator Somers Giron protestierte gegen die Verleumdung gegen Spanien und gegen die falschen Beschuldigungen, welche im Senat zu Washington gegen die Königin vorgebracht worden waren. Der Minister des Auswärtigen erklärte, daß er sich dem leichteren Proteste anschließe, könne aber im Übrigen die Rebe Giron nicht billigen, denn der Präsident Cleveland und seine Regierung gaben Beweise ihrer Achtung vor dem Prinzip des internationalen Rechtes.

† Rom. Eine neue Rennbahn soll, so das Meist. und Rennamt, eine weitere Rennbahn nicht stattfinden können. † Massau. Heute wurden 1129 Wagen per Eisenbahn nach Italien eingeführt.

Produktionsbörse.

ER. Berlin, 19. Mai. Weizen loco M. —, Mai M. 154,25, Juli 150,25, Sept. 148,25, befehligt. Roggen loco M. 118, — Mai M. 115,50, Juli M. 110,25, Sept. 118, — befehligt. Hafer loco M. —, Mai M. 125,75, Sept. 120, — Mai 125,50 loco M. 46, — Mai M. 45,50, October M. 46, — Mai 45,50, Spiritus loco M. —, 70er loco M. 33,50, Mai M. 32,50, Getre. M. 38,70, 50er loco M. 33,50, seit. Wetter: Jähr. 1 M. 30 M. Min.

Waffenprüfung.

Nr.	Methode		Met.	Gep.	G. 18						
	Sub-	Wagn.			Bren-	Per-	Span-	Wels-	Reit-	Dres-	Waffe
	metz	trag	min-	bubbip	beiß	mitt	merit	den			
17	+	2+156	40	+	4	+ 95	+ 132	+ 151	+ 12	+ 46	+ 109
18	+	2+146	23	+	6	+ 85	+ 125	+ 144	+ 106	+ 37	+ 85

Scheiben der Riesaer Straßenbahn.

M. Fahrt am Alberplatz: 6.30 7.05 7.35 8.10 8.35 9.00 9.15
9.35 10.30 10.55 11.25 11.40 11.55 12.35 12.55 1.15 1.45 2.05
2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.20 7.40 8.05 8.25
8.45 9.30 10.00.

M. Fahrt am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.25 9.00 9.15 9.35
10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.15 1.45 2.20 3.10
3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.05 8.25 8.45 9.10 10.40.

Ein Landgut

mit 32 Acre Feld und Wiese, sehr gute Bodenlage, ganz massive, fast neue Gebäude, nahe Stadt und Bahnhof, mit allem überkomplett lebend und toden Inventar, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen bei 18—20 000 M. Anzahlung. Käufer wollen sich an den Unterzeichneter wenden, welcher täglich bis 10 Uhr Vormittage anwesend ist.

Oschag, d. 14. Mai 1898.

K. G. Müller, Ritterstraße.

Außerdem habe ich im Auftrage: Ein Gut mit 50 Acre. Ein Gut mit 20 Acre, dieselbe Lage mit guten Gebäuden und komplett Viehstand und Inventar, beide nahe Bahnhof.

D. O.

1 Pneumatic-Rover gebraucht, aber gut erhalten, dauerhafte Maschine, ist sehr preiswert zu verkaufen. Nähert in der Expedition d. Bl.

1 Pneumatic, starke und leichlaufende Maschine, gründlich repariert, für 120 M. zu verkaufen. Adolf Richter.

Feiner Rover, für leichteren Fahrer, sehr preiswert zu verkaufen. Wettinerstrasse 20.

Ein schwarzer, wenig getragener Herrenrock ist billig zu verkaufen. Nähert bei Liddy vorm. Schmidt, Rastenienstr. 43.

Stoßföhle werden billig eingezogen bei Arthur Wegner, Gröba.

Familien-Wähmaschine, gut nähend, 18 M. * Neuweida 66, I. Et. r.

Ein gebraucht, dauerhafter Kinderwagen billig zu verkaufen. Schützenstr. 14, 2 Et. L.

Ein neuer Transport besser leichter u. schwerer Ardennen-pferde, direkt aus Belgien, steht von Sonnabend, den 23. Mai ab bei mir zum Verkauf. Oschatz. Wilh. Fischer, Pferdebldg.

Ein feischer Transport sehr schöner Kühe mit Külbauern ist heute in meiner Behausung eingetroffen und steht billig zum Verkauf. Stolzenhain.

Gustav Thielemann, Gasthofbesitzer.

Eine hochtragende Kuh ist zu verkaufen in Nr. 18 zu Grünberg.

Rechnungsformulare in allen Größen sind zu haben in der Expedition d. Bl.

Tanz- und Lustands-Lehr-Cursus.

(Hotel Wettiner Hof).

Den hochgeehrten Eltern von Riesa und Umgegend zur Mitteilung, daß der bestimmt Montag, den 3. August beginnt. Honorar beträgt 20 M. Saal- und Musigeld wird nicht beansprucht. Werthe Anmeldungen nimmt Herr Friseur Blumenchein zu jeder Zeit freundlich entgegen.

Hochachtungsvoll

R. Richter,

Lehrer der höheren Tanzkunst.

Am heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze,

Pausitzerstrasse 5,

eine

Drogen-, Farben- und Colonialwaarenhandlung und bitte ich die geehrten Einwohner von Riesa und Umgegend höflich um gültige Unterstützung meines Unternehmens.

Riesa, den 20. Mai 1896.

Hochachtungsvoll

Robert Erdmann.

Anfang Juni dss. Js. gedenke ich mich in Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 2 I, als praktischer Zahnarzt niederzulassen.

Rudolph Ungewitter,

in Deutschland approbiert Zaharzt.

Früher Assistent des Professor Sauer in Berlin.

 Ein neuer Transport Ardennen Pferde steht von Donnerstag, den 21. ds. Mts. an bei mir zum Verkauf.

H. Strehle, Oschatz.

Agent!

für Lebensversicherung sowie Aussteuer gesucht. Rohnender Verdienst, event. auch Feuer. Adr. unter „1898“ i. d. Exped. d. Bl.

*

Ein Mädchen, sofort oder später gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, welches Ostern die Schule verlassen hat, sucht sofort Frau Olga John, Rastenienstr. 54.

Ein Dienstmädchen von 16—18 Jahren wird zum 1. Juni gesucht. Frau Selma Zänker.

Für 1. Juni a. c. wird ein

Kindermädchen auf Land gesucht. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Ein Hausmädchen wird wegen Errichtung des jehigen zur Ausbildung auf mehrere Wochen zum sofortigen Antritt gesucht von Frau Anna Bräuer, Niederlogstrasse.

Gesucht wird ein fröhliches Mädchen im Alter von 15—17 Jahren als lernende Verkäuferin in ein Materialw.-Geschäft per 1. Juli. Adresse M. 100 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

1 Kutschreiber für Kühe u. Pferde. Truppenkbl. Zeithain. Zu fragen in der Cantine.

Maurer

finden dauernde Arbeit bei

G. H. Weißliche in Riesa.

Tüchtige Maurer und Erdarbeiter

werden zum sofortigen Antritt aufgenommen beim Baumeister M. Os. Helm, Riesa.

Ein kräftiger Arbeiter

wird als Bohrer gesucht.

* Riesaer Waggonfabrik Zeidler & Co.

Gasthof-Berkauf.

Weinen in lebhaftem Dorte gelegenen Gasthof mit Taugnal, Regelbau und Materialwarengeschäft (ohne Konkurrenz) nebst Obh. und Gemüsegarten und 2½ Acre Land, brauchbare Ich zu verkaufen, da ich ein anderes Geschäft übernehmen muß.

Käufer wollen ihre werthe Adresse unter G. H. 100 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

*

Ein fl. Haus

in Riesa, gut vermietet ist bei 800 bis 1000 M. Anzahlung sof. vertraglich. Näh.

erth. G. Weißliche, Rastenienstr. 7.2. Et.

Rechnungsformulare

in allen Größen sind zu haben in der

Expedition d. Bl.

Ein Fehler

eines jeden Käufers ist es, wenn er sich beim Einkauf von Herren- und Knaben-Garderoben nicht erst die Leistungsfähigkeit der Geschäfte, sowie das große Lager von

27 Julius Goertz, Riesa 27
Wettinerstrasse

ansieht, denn nicht nur auf Papier, sondern Thatsache ist es, daß ich

Herren-Sommer-Überzieher jetzt nur für 7, 9, 15, 20 bis 30 Mr. verkaufe,

Herren-Anzüge jetzt nur für 7, 9, 15, 20 bis 30 Mr. verkaufe,

Herren-Hosen jetzt nur für 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 9 Mr. verkaufe,

Herren-Jaquetts jetzt nur für 4½, 6½, 8½ bis 12 Mr. verkaufe.

Knaben-Anzüge sind noch 500 Stück am Lager,
jetzt nur für 1½ bis 10 Mr.
Arbeiter-Hosen und -Anzüge schon altbekannt billig.

Zahnkünstler Weller, Wettinerstr. 39, wird allen ängstlichen Naturen sehr empfohlen
Wirklich schmerzloses Zahnzischen, Plombieren, Nervösien u. Ästhet. Zahne.

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Kirschenpachtung des Glittergutes Merschwitz wird Donnerstag als den 21. Mai d. J. Nachmittags 6 Uhr unter den zuvor bekannt gemachten Bedingungen verpachtet. Rittergutsverwaltung Merschwitz.

Milchvieh-Verkauf.


Freitag, den 22. Mai stelle ich einen großen Transport bester Rühe und Kalben, hochtragend und mit Külbbern bei mir zu billigen Preisen zum Verkauf. * & Gröba, Paul Richter.

Braunkohlen

bester Qualität in allen Sortirungen empfiehlt
billig ab Schiff in Riesa

C. A. Schulze.

Achtung!


Freitag Nachmittag 4 Uhr treten schöne Pfingstmaile ein, und empfiehlt dieselben zu soliden Preisen. H. Frohberg, Schlesienstr. 27.

Radsahrbaahn Richter.

Täglich Fahrschulnern auf grosser Bahn (4 Runden — 1 Kilometer).

Ausstellung

von Fahrrädern der ältesten deutschen und englischen Fabriken vom einfachsten bis zur hochsteinsten Rennmaschine.

Adolf Richter.

Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate. Größtes Ersatztheillager.

Monogramme

empfiehlt B. Zeuner, Hauptstr.

Blumenkohl

empfiehlt seitlich Richard Röhl, Kunstd- und Handelsgärtner.

Magenbeschwerden.

Weinen doran leidenden Mitmenschen gebe ich gern unentgeltlich Rath und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin.

* R. Röhl, Königl. pers. Arzt.

Pöhlken, Post Niedern (Westfalen).

Landwirtschaftlicher Verein Riesa.

Nächste Vereinsitzung Donnerstag, den 21. d. J. 6 Uhr Elbterrassen. Tagesordnung: Eingänge und geschäftliche Angelegenheiten. Vortrag findet nicht statt.

Der Vorstand.

Fertige Unterröcke Blousen

Riesa. MAX BARTHEL Riesa.

aus Mohair, Moirée, Leinen Seide, Halbseide, in geschmackvoller, eleganter Ausführung, von 3 bis 24 Mark. in den apartesten Mustern u. Färgen, von 2½ Mark an.

Sonderzüge Leipzig-Hamburg.


Zum Anschluß an die Sonderzüge der Königl. Preußischen Staatsbahnen, welche am 23. Mai, 4. und 18. Juli und 8. August 11 Uhr 45 Min. vom Leipzig (Magdeb., Bhf.) nach Hamburg, Kiel u. abgefahren werden, kommen auf den Bahnhöfen Chemnitz, Döbeln (Obf.), Dresden-Alst., Dresden-Neust. (Leipz., Obf.), Freiberg, Glauchau, Greiz (Obf.), Meerane, Reichenbach i. S. (ob. Obf.), Riesa, Werbou und Zwönitz Anschlußzüge fahren nach Leipzig mit Gutschein zur Ausgabe.

Rüheres ist auf den beteiligten Bahnhöfen zu erfahren, welche auch Uebersichten über die obengedachten Sonderzüge abgeben.

Dresden, am 12. Mai 1896.

Röntgenische Generaldirektion der Sächsischen Staatsseisenbahnen. Hoffmann.

Todes-Anzeige.

Vergangene Nacht verschied nach kurzen Leiden sanft und ruhig unser herzensguter, treusorgender Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder und Schwager, Herr

Friedrich Wilhelm Obenaus

in seinem 68. Lebensjahr.

Dies zeigen hiermit theilnehmenden Freunden und Bekannten im tiefsten Schmerze nur hierdurch an.
Bobersen, den 19. Mai 1896.

Die trauernde Witwe nebst Hinterbliebenen.

Das Begräbniss findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

Hochseinen Mosel-Wein

empfiehlt per Liter 68 Pf., per Flasche 60 Pf., exkl. Glas.

Eruft Gaade.

Neue Matjes-Heringe, Neue Malta-Kartoffeln, Pfund 12 Pf., empfiehlt Ernst Schäfer.

Ganz frisch geholt. Krabben (Granat) empfiehlt Felix Weidenbach.

Schellfisch,

Northernere, frisch eingetroffen, à Pfund 25 Pf. empfiehlt Ernst Kretzschmar, Fleischhandlung.

Schellfisch! trifft heute Abend ein. Herb. Reising, Fleischhandlung.

Bier! Mittwoch Abend und Donnerstag früh wird in der Brauerei in Geerhausen Jungbier gefüllt.

Dresden

Ecke der See-, Prager- u. Waisenhausstrasse.



Schönwürdigkeit der Residenz.

Münchner

und Pilsner Bier.

Vorzügliche Küche.

Billige Preise.

Reinhold Pohl.

Schönwürdigkeit Prauslin. * Donnerstag früh 8 Uhr Wellfleisch, später Wurst und Gallerküppel, auch wird ein Theil verpfundet, Fleisch 50 Pf., Wurst 60 Pf., sowie zum Schweineausfegeln lädt hierd. freundl. ein Carl Henig.

Telegramm!

Weißes Schloß.

Das beliebteste Humoristen- u. Duetttheater Emil und Thella Friese kommt.

Todesanzeige.

Gestern Mittag 1/2 1 Uhr starb nach längeren schweren Leiden unser lieber guter Sohn und Bruder Mag. Wartig.

Dieses zeigen beträcht an die trauernde Mutter und Geschwister.

Die Beerdigung findet Donnerstag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gier zu einer Beilage.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Nr. 114.

Dienstag, 19. Mai 1896, Abends.

49. Jahrg.

Der Gesetzentwurf über die vierten Bataillone

stand gestern im Reichstage zur Beratung. Der preußische Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf führte in der Darlegung der militärischen Gründe für die Uniformierung der vierten Bataillone aus, daß der Grundgedanke der Heeresverstärkung eine Verstärkung desjenigen Theiles gewesen sei, welcher den ersten Stoß des Feindes zu parieren habe. Fehler habe man bei der Wissensmischung gleich auf die Reserve zurückgreifen müssen, statt nur die Gruppen der ersten Linie, die jungen Leute, ins Feld zu stellen. Reserven und Neuformationen seien aber minderwertig, nicht bezüglich der Tapferkeit, sondern bezüglich der Leistungsfähigkeit. Deshalb seien auch die Nicht-Bollbataillone nicht den Bollbataillonen gleichwertig; dazu komme, daß auch die durch die vierten Bataillone gegangenen Reserven nicht vollwertig seien. Dass man 1893 nicht zu Bollbataillonen, sondern zu Halbbataillonen gekommen, liege daran, daß man bei der Vermehrung des Heeres dem Volke ein Aequivalent geben wollte in der zweijährigen Dienstzeit. Über diese seien die Meinungen geteilt gewesen. Um einen Versuch damit zu machen, habe man die vierten Bataillone geschaffen. Inzwischen habe sich aber herausgestellt, daß die vierten Bataillone keine glückliche Maßnahme waren. Der Zweck jedes Versuchs sei, zu sehen, was gut und was nicht gut sei, und nicht der sei zu zahlen, der Versuche mache, sondern derjenige, welcher nicht das Fazit aus den gemachten Versuchen zu ziehen wisse.

Abg. Sieber (frz. Volkspr.) stimmte dem Abg. Sieber bezüglich der Militärstrafprozeßordnung und der zweijährigen Dienstzeit zu. Man müsse sich wundern, wie rasch sich die Anschauungen in Militärtreinen änderten. Die vierten Bataillone seien allmählich zum Schwamm und jetzt gar zum Aschenbrödel geworden. Wie denke aber die Regierung darüber, ob auch bei der Verminderung des Personestandes der bisherigen Bollbataillone die zweijährige Dienstzeit aufrecht zu erhalten sei? Es komme indessen nicht nur darauf an, wie die gegenwärtige Regierung darüber denkt. Deshalb beantragten seine Freunde die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit und machten von der Annahme oder von der Nichtannahme des Antrags ihre endgültige Stellung zu der Vorlage abhängig. Abg. v. Podbielski (kon.) trat für die Vorlage ein, welche lediglich sachlich geprüft werden müsse ohne Hervorhebung von Nebenfragen. Die Freunde hätten ihr Urtheil über die vierten Bataillone dahin abgegeben, daß diese ihren Aufgaben nicht genügen, und dadurch rechtfertige sich die Vorlage vorläufig. Kriegsminister von Bronsart wies darauf hin, daß das Militärwochenblatt ein unabhängiges Blatt sei. Er könne über das Duell amtlich nichts anderes erläutern, als was schon der Staatssekretär des Innern neulich Rätemens des Reichstanzlers erklärt habe. Daß die zweijährige Dienstzeit durch die Vorlage gefährdet sei, bestreite er und beweise auch, daß schon 1899 ein abschließendes Urtheil über die Frage der zweijährigen Dienstzeit vorliegen werde. Solange sich die Regierung innerhalb der Präzisen halte und keine Mehrforderungen stelle, möchte er das Haus bitten, keine Schwierigkeiten zu machen.

Reichstanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürst gab folgende Erklärung, die im Wortlaut mitgetheilt sei, ab: Der Herr Abgeordnete Sieber hat sich über den langfahlen Gang der Arbeiten der Reform der Militärstrafgerichtsordnung beklagt und den Wunsch ausgedrückt, über diesen Gegenstand eine bindende Erklärung vom Thicke des Bundesstaats aus zu erhalten. Obgleich ich nun einen inneren Zusammenhang zwischen der Ihrer Beratung unterstehenden Vorlage und der Militärstrafgerichtsordnung nicht anzuverkennen vermag, so bin ich doch bereit, die Anfrage des Herrn Vorredners zu beantworten. — Es ist seit lange allgemein anerkannt, daß unsere Militärstrafgerichtsordnung der Verbesserung bedarf, und daß die deutsche Armee ein einheitliches Strafgerichtsverfahren nicht entbehren kann. Dies hat dazu geführt, daß schon vor längerer Zeit, wie Sie wissen, mit der Ausarbeitung einer neuen Militärstrafgerichtsordnung begonnen worden ist. Der Entwurf einer solchen ist nunmehr so weit vorbereitet, daß ich die bestimmte Erwar-

tung hegen darf, denselben im Herbst dieses Jahres den gesetzgebenden Körperchaften des Reichs vorlegen zu können. (Lebhafte Beifall.) — Derselbe wird — vorbehaltlich der Besonderheiten, welche die militärischen Einrichtungen erheben — auf den Grundsäcken der modernen Rechtsanschauungen aufgebaut sein. (Bravo!) Im Übrigen muß ich es selbstverständlich ablehnen, Rücksicht über den Inhalt des Entwurfs mitzutheilen, so lange derselbe nicht im Bundesrat zur Annahme gelangt. (Bravo!)

Abg. Richter (frz. Volkspr.) stimmte dem Abg. Sieber bezüglich der Militärstrafprozeßordnung und der zweijährigen Dienstzeit zu. Man müsse sich wundern, wie rasch sich die Anschauungen in Militärtreinen änderten. Die vierten Bataillone seien allmählich zum Schwamm und jetzt gar zum Aschenbrödel geworden. Wie denke aber die Regierung darüber, ob auch bei der Verminderung des Personestandes der bisherigen Bollbataillone die zweijährige Dienstzeit aufrecht zu erhalten sei? Es komme indessen nicht nur darauf an, wie die gegenwärtige Regierung darüber denkt. Deshalb beantragten seine Freunde die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit und machten von der Annahme oder von der Nichtannahme des Antrags ihre endgültige Stellung zu der Vorlage abhängig. Abg. v. Podbielski (kon.) trat für die Vorlage ein, welche lediglich sachlich geprüft werden müsse ohne Hervorhebung von Nebenfragen. Die Freunde hätten ihr Urtheil über die vierten Bataillone dahin abgegeben, daß diese ihren Aufgaben nicht genügen, und dadurch rechtfertige sich die Vorlage vorläufig. Kriegsminister von Bronsart wies darauf hin, daß das Militärwochenblatt ein unabhängiges Blatt sei. Er könne über das Duell amtlich nichts anderes erläutern, als was schon der Staatssekretär des Innern neulich Rätemens des Reichstanzlers erklärt habe. Daß die zweijährige Dienstzeit durch die Vorlage gefährdet sei, bestreite er und beweise auch, daß schon 1899 ein abschließendes Urtheil über die Frage der zweijährigen Dienstzeit vorliegen werde. Solange sich die Regierung innerhalb der Präzisen halte und keine Mehrforderungen stelle, möchte er das Haus bitten, keine Schwierigkeiten zu machen.

Abg. v. Bennigsen (natlib.) behält zwar sich und seinen Freunden das Votum vor, glaubt aber schon jetzt, nach den der Vorlage beigegebenen Erläuterungen, auf eine Verständigung rechnen zu können. Würde der Abg. Richter, falls die zweijährige Dienstzeit in diesem Gesetze festgelegt würde, das Gesetz annehmen? Gewiß nicht. Und bezüglich der Militärstrafprozeßordnung habe die heutige Erklärung des Reichstanzlers wohl die Mehrheit befriedigt. Mit dieser Erklärung ist nach seiner Empfindung die Gefahr schwerer Verirrfahrten beseitigt. Die Befürchtungen wegen Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit halte er für übertrieben. Abg. v. Raddorff (Reichsp.) glaubte, der vom Abg. Richter gewünschte Klausel in der Vorlage bedürfe es gar nicht, denn die zweijährige Dienstzeit habe sich offenbar bewährt. Abg. Richter (frz. Vol.) hat sachlich das Vertrauen, daß dem Volke die zweijährige Dienstzeit nicht wieder genommen werde. Abg. Haussmann (südd. Volkspr.) trat für die Richter'sche Klausel bezüglich der zweijährigen Dienstzeit ein. Abg. Siebermann v. Sonnenberg (Reichsp.) sprach sich für die Vorlage aus, bei welcher die zweijährige Dienstzeit keinesfalls zum Kompenationsobjekt gemacht werden dürfe. Darauf wurde die Vorlage der Budgetkommission überwiesen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der neueste Erlass des preußischen Staatsministeriums betrifft einer agitatorischen Tätigkeit von Beamten gegen die Politik der Regierung soll nach der „Staatsbürger-Ztg.“ folgenden Wortlaut haben: „Es ist neuerdings die Wahrnehmung gemacht worden, daß Staatsbeamte Petitionen unterzeichnet haben, welche darauf abzielen, die parlamentarische Körperhaft zu einer ablehnenden Haltung gegenüber Regierungsvorlagen, oder zu einer wesentlichen Abänderung derselben zu bestimmen. Auch an öffentlichen Versammlungen, in denen solche Petitionen beraten worden sind, haben Staatsbeamte einen Anteil genommen, welcher erkennen läßt, daß es ihnen nicht um eine Abwehr, sondern vielmehr um eine Förderung der gegen Regierungsvorlagen unternommenen Agitation zu thun war. Ein solches Verhalten ist unvereinbar mit den Pflichten eines Staatsbeamten, welche ihm gebieten, sich der Theilnahme an Bestrebungen zu enthalten, die darauf gerichtet sind, der Durchführung der Regierungspolitik Schwierigkeiten zu bereiten. Das Staatsministerium hält es für angezeigt, die Beamten sämtlicher Reformen hierauf mit dem Gewissen hinzuweisen, daß die Regierung willens ist, dieser ihrer Aussicht eingetretenden Fällen unangemessene Geltung zu verschaffen.“ Berlin, den 18. April 1896. Königliches Staatsministerium.

Hosprediger a. D. Stöder hat in Berlin am 15. d. Mts. in der Tonhalle vor etwa 1500 Personen einen Vortrag gehalten; er leitete ihn mit einer bezeichnenden Demonstration ein. Er begann mit dem Hinweise auf einen schottischen königstreuen Edelmann, welchem nach dem Urtheile des Königs die rechte Hand abgehauen worden war und der dann mit der linken den Hut in die Höhe warf und dem Könige huldigte. Im Anschluß an diese Erzählung brachte Stöder das Hoch auf den Kaiser aus. In seinen weiteren Ausführungen ging Stöder auf die Depesche des Kaisers näher ein. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher erklärt wird, daß die Christlich-Soziale Partei an ihren Grundsätzen gegenüber dem Kapitalismus festhält und daß jede wahrhaft staatsverdienende Regierung im Einlaufe mit dem christlichen Berufe der Monarchie die Macht des Großkapitals, soweit sie den Umsturz begünstige, brechen mösse, gleichwie auch das Fürstenthum die Macht des Feudalismus gebrochen habe. Die lebhafte Hochrufe auf Stöder erwiderte dieser mit einem Hoch auf die Christlich-Sozialen.

Aus Friedrichshafen wird vom 16. d. M. den „Hamb. Nachr.“ gemeldet: Heute Mittag nahm Fürst Bismarck die von den mecklenburgischen Bürgern gestiftete Ehrenzabe, eine Nachbildung des Schweriner Friedrich-Franz-Denkmales von Professor Brunow-Berlin, der auch die Nachbildung fertigt hat, entgegen. Bald-Güstrow übergab das gelungene Kunstwerk mit einer kurzen Ansprache, worauf Fürst Bismarck eine Ansprache hält, der Folgendes entnommen sei: „Die ganze niederdeutsche Bevölkerung, die Plattdeutsch spricht, umfaßt unsere alten Provinzen so gut wie Ihr Land. „Wie sprägt datzliche Plattdeutsch.“ Dasselbe ist noch weiter westlich der Fall; doch wir sind nicht so in Frieden und Liebe gewesen wie mit Mecklenburg. Da tuug vielleicht auch die Verwandtschaft der regierenden Familien dazu bei. Kurz, ich habe Zeiten erlebt, wo, wenn ich im fernen Orient einen Mecklenburger gesehen hätte, ich ihn als einen engeren Landsmann betrachtet haben würde, einen Süddeutschen aber nicht. Das ist Gott sei Dank gehoben. Dieser Standpunkt ist vergeßlich, hoffentlich für immer. Daß er nicht unter der Decke wieder auffiele, der Funke der Freiheit, wollen wir hoffen. Ich habe das Vertrauen zu Gott, daß wir auseinandergerissen werden nicht wieder können. Geglückt kann kommen, aber die Stämme, die

Die geheimnisvolle Fremde.

Roman von Waldemar v. Raven.

88

„Wie gut Du doch bist Isa“, sprach Lia. „Dein Vater war auch gut“, flügelte sie nach einer kurzen Pause traurisch hinzu.

„Weinst Du das wirklich?“

„Ja!“ rief Lia mit einem Aufleuchten ihrer schönen Augen, „ja, der ist gut gewesen, und ich habe ihn sehr geliebt, ich werde ihn nie vergessen, keine Menschenseele hat je so freundlich zu mir gesprochen wie er; ich war sehr jung, aber wenn ich auch noch so alt werden würde, Baron Rudolf Florestan vergefse ich doch niemals. Es war für mich immer ein glücklicher Tag, wenn er nach Chapelle kam, ich vergaß dann, daß ich weder Eltern noch Verwandte habe, und fühlte mich unausprechlich glücklich.“

„Gute Lia“, sprach Isabella mitleidig, „mit bereitet es eine wahre Wonne, das Lob meines lieben Vaters zu vernehmen, alle diejenigen stehen meinem Herz nahe, die ihn gerne lieben möchten. Er liebte Dich, Lia, und bemüht liebte Dich so sehr.“

„Auch ich bin ihm gut gewesen, ich wollte, ich hätte ihn Vater nennen können, denn ich kannte keinen Menschen, dem ich angehörte.“

Isabella war gerührt; sie strich liebevoll über das Haar des jungen Mädchens und hatte plötzlich die Empfindung, daß Lia ihr viel näher steht, als sie bisher geahnt.

Eine Weile schwiegen die beiden, dann fragte Isabella ganz unverstehen, indem sie näher an Lia herantrat:

„Hast Du je geliebt?“

„Geliebt?“ wiederholte Lia zusammengedrängt; „hast Du geliebt, Isa?“

„Ja, ich liebe und zwar sehr glücklich, denn meine Gefühle werden auf das Innigste erwidert; o lasst mich Dir davon erzählen. Du kennst ihn, daß heißt, Du hast ihn wenigstens gesehen, er ist Capitän de Vere, welcher einige Zeit in Chapelle geweilt.“

„Hast Du nicht auch gefunden, daß er ein schöner Mann sei?“

„Sehr schön“, kam es langsam über die bleichen Lippen,

während sich Lia sagte, daß keine Höllenqual ärger sein könnte,

als Alles, was sie jetzt ausstehe.

„Wir kennen uns schon lange Zeit,“ fuhr Isabella ironisch fort, „aber Mama stand, daß ich zu jung sei, um mich zu verloben, als ob das in der Empfindung auch nur den geringsten Unterschied machen könnte, bei zwei Menschen, die sich so lieben wie wir. Ich wußte von der ersten Stunde an, daß gar Niemand meinem Herzen mehr näher stehen könnte als Eugen und er hat mir schon oft und wieder erzählt, daß er kein Mädchen lieber haben könne als mich. Ich glaube,“ fügte sie heiter hinzu, „daß er außer für mich für nichts sich noch begeistern kann als für die Jagd.“

Sie fühlte sich unwillkürlich von der Erinnerung durchzuckt, daß er bereit gewesen war, um ihretwillen auf diese Leidenschaft zu verzichten und Isabella fuhr fort: „Um dieser seiner Jagdpassion fröhnen zu können, begab er sich nach Chapelle, aber der thürliche Mensch kannte die Trennung von mir nicht ertragen und kam sehr rasch zurück; er sah fürchterlich übel aus und gab Mama keine Ruhe, bis sie in unsere Verlobung willigte. Wenn ich etwas älter und klüger geworden bin, dann soll die Heirath stattfinden. Du mußt bei unserer Hochzeit zugegen sein, Lia, ich kann Dir gar nicht sagen, wie glücklich ich bin; eines Tages wird ja auch Dir ein solches Glück zu Theil werden. Eugen ist heute hier gewesen und wurde plötzlich unwohl, so daß Isabella erschrak, Lia,“ fügte sie mit zuckenden Lippen hinzu. „Wenn ihm etwas austreten sollte, ich würde sterben und zwar von Herzen gerne, denn ich könnte nicht leben ohne ihn.“

Kein Wort, keine Bewegung vereitelt, daß Lia die Mutter empfing, dann befremdet empor und da wurde ihr die Ursache dieses Schweigens klar; die Tortur war zu groß gewesen. Lia hatte das Bewußtsein verloren.

Geschockt sprang Isabella auf, als die Thüre sich öffnete und der Arzt eintrat.

„Ich bin so froh, daß Sie gekommen sind, Doktor, denn ich befürchte, daß es Ihrer Patientin heute schlechter geht, sie ist plötzlich ohnmächtig geworden!“

„Was dazu irgend eine Veranlassung?“

„Nein, nicht die geringste, wir plauderten nur zusammen oder richtiger gesagt, ich versuchte sie zu zerstreuen, denn es hatte den Anschein, als ob sie recht trübe gestimmt sei.“

„Sie bedarf mehr frischer Luft sie, die an die Bewegung im Freien gewöhnt ist, kann sich in dieser Treibhausatmosphäre nicht wohl fühlen.“

„Ich werde dafür Sorge tragen, Doktor, daß sie täglich kommt,“ versicherte Isabella, „wir begeben uns in wenigen Tagen nach Rothenthal, da macht sich von selbst Alles leichter.“

17. Versöhnung.

Gisela's Bestürzung, als Lia nicht mehr nach Hause zurückkehrte, war groß gewesen, anfangs empfand sie nur Beunruhigung und Überraschung, dann aber gefielte sich zu diesem Gefühl gereizter Neid und schließlich trat an dessen Stelle die lebhafte Besorgniß: sie sagte sich, es könne Lia doch nur ein Unfall zugestoßen sein, diese werde aber, wenn sie sich von demselben nur erst erholt, zu ihr zurückkehren; sie versuchte wenigstens sich mit dieser schönen Hoffnung zu beruhigen.

Die junge Schauspielerin fühlte ein ziemlich einfaches Leben und Lia's Gesellschaft war ihr thuerer geworden, hatte manche Abwechslung mit sich gebracht und ein Gefühl aufrichtiger Freundschaft in Gisela's Gemüth wachgerufen. Als aber Tag für Tag verging, ohne daß irgend eine Kunde zu ihr gekommen wäre, da fing sie doch an ein gewisses Misstrauen zu empfinden.

„Was dann?“ fragte sie sich, wenn am Ende gar der Mann, welchen ihr, Gisela, von Liebe gesprochen, sich durch Lia's Schönheit hatte hinreißen lassen, für sie eine wärmere Neigung zu empfinden.

Aber es war doch wohl nicht densbar. Wenn es übrigens der Fall wäre, dann mußte er ein vollkommen charakterloser Mensch sein. Warum hätte Lia denn eingestanden, daß sie gelegentlich mit ihm zusammenkome, warum? Ja, das war eine thürliche Frage; es lag ja doch nur in deren Absicht, ihn mit Gisela Manelli zu verschönern.

„Nun sind sie beide zu der Überzeugung gelangt, daß ich toll und bart bin wie ein Stein, und eben deswegen fanden sie wechselseitig aneinander Trost; was bleibt mir übrig, als sie zu vergessen. Sie sind keines Gedankens wert, das ist der Dank für alles, was ich an Lia gethan.“

80,19

W. gewünscht und bestätigt erhalten und wir gescheitert und nur schlechtes geführt haben, da werden wir nicht ausdrücklicher bitten, um nicht den anderen Nachbarn, Goden, Witten oder wir zu viel bestreiten. Gott schaute, mit Wiedergabe bei der Zeit Heilige und Werke wie Schriften der Gottes vor sein angenehmer Nachbar, wobei die Wiedergabe, nach der Gottes, nach der Oeffnung ist, noch für Gottes, das sind tempi passati, aber seit der Königin sollte sich mir immer freundliche Nachbars gehabt und ich selbst, ich bin genug, wir werden es lieben. Wenn auch ab und zu Verkündung in uns eintrete — es kommt alles auf das Möglichen an, mit dem die Geschichte gefüllt werden; ich habe das Vertrauen, daß Gott die Deutsche Reich, das mit so vielen Hammerschlägen und Blutvergängen auf dem Schlachtfeld zusammengefügt und geprägt ist, doch nicht wieder zerstören lassen, sondern auf die letztere Zeit zusammenhalten werde und doch wir in den freundlichen Zustand, in der wir mit den Westfalen gezeigt haben, auch immer leben werden. Nun möchte ich aber doch verhüten, Gedanken machen mit den Herren." Nach beiderer Vorstellung fuhr der Herr fort: "Ja, meine Herren, ich freue mich, unter Ihnen alle Stimme im Lande vertreten zu finden und hoffe daraus auf eine Einigkeit, die bei uns in ganzem Lande wie im Reichstage herrschen möge, namentlich unter den produktiven Städten, zu denen ich auch den Kaufmann rede; er kauft Produkte, welche, indem er die Produkte an neue Stellen bringt, über was namentlich die Handwerker und Gewerbe, die Landwirtschaft an der Spitze, und die Industrie betrifft, die bei Ihnen noch nicht zur Krankheit geworden ist, wie an anderen Stellen des Reiches, da müssen wir doch alle zusammenhalten. Je älter ich werde, desto mehr werde ich Schwächer."

Strelitz. Das Kaiserpaar ist gestern Nachmittag 5½ Uhr in Moskau eingetroffen und von sämtlichen bereits hier anwesenden Großfürsten und fremden Fürstlichkeiten empfangen worden. Trotz des strömenden Regens hatte sich in den Straßen eine nach Tausenden zählende Menge eingefunden, welche das Herrscherpaar mit brausenden Hurrausufen begrüßte. — Prinz Heinrich von Preußen traf Nachmittags 3 Uhr in Moskau ein. Zum Empfang hatten sich alle in Moskau anwesenden Großfürsten, der deutsche Botschafter Fürst Madolin, der bayerische Gesandte Freiherr v. Gasser, die Spiken der Civil- und Militärbehörden, darunter der Marineminister, ferner der 95jährige Admiral Heyden, auf dem Bahnhofe eingefunden. Die Ehrenwache war von dem Petersburger Grenadier-Regiment "Friedrich Wilhelm III.", dessen Uniform der Prinz trug, gestellt worden. Die Musik spielte die deutsche Nationalhymne.

Türkei. Dass England gern im Trüben sitzt, ist eine allbekannte Thatsache. Neuerdings verlautet wieder, dass auch die plötzlich als so bedrohlich gewordene Lage auf Krete das

noch möglichste Obersichtshandlung ist. Sie ist bei diesem die Dinge treibenden Ministeriums nicht auf möglichste Sorge ausgerichtet worden, kein und zur Erfüllung der beständigen Forderung des Kaisers gegen Russland können Hoffnungen erwartet werden, dass auf jene strategisch äußerst wichtige Position die Hand zu legen. Charakter ist, dass einzige Eignung um Krete seit längerer Zeit thätig sind und dass Regierungsmann des Gouvernements Luxemburgs handelt unter der Hand auf alle Welt eingehorchen.

Wartbericht.

Großenhain, 16. Mai. 86. Rote Weizen 18,75 bis 18,75.
80 Rote Roggen 10. 10. bis — 70 Rote Weizen 9,50
bis 10. — 80 Rote Hafer 10. 6,50 bis 7. — 75 Rote Getreide 10. 6,50 bis 7. — 1. Pflogroste Butter 10. 2,12 bis 2,40.

Thiemitz, 16. Mai. 86. Rote Weizen, frische Getreide 7,65 bis 8,50, weiss und krumm, 8,50 — 10. 7,95 bis 8,50. Roggen, weiß u. krumm 10. 6,00 bis 6,75, kleiner 10. 6,35 bis 6,45, frischer 10. 6,20 bis 6,40, dicht 10. — Hafer — 10. 5,80 bis 6,00, — 10. 5,80 bis 6,00. Getreide 10. 7,50 bis 8,00, — 10. 7,50 bis 8,00. Butter pro 1 Ztl. 10. 2,40 bis 2,60.

Bauplatz, 16. Mai. (Wochenbericht). Weizen 10. 100 bis 103, frischer 10. 100—104, fein. Roggen 10. 126—131

bejaht. Hafer 10. 10. — 10. 10. 45% bez., ruhig. Spiritus 10. 10. — 10. 10. 52,90. Butter 10. 33,30 0.

Literarisches.

Für literarische Kreise wird es von größtem Interesse sein, zu hören, dass die von Kungen von Norwegen erklärte Bereitwilligkeit zum Beitritt zur Berner Convention bereits die erste Pracht gezeigt hat. Wie wir erfahren, hat nämlich das in Christiania erhaltene Tageblatt "Aftenposten" das Urheberrecht des zur Zeit in der "Aftenlaube" zum Abdruck gelangenden Romanes "Tora Morgana" von C. Werner für die norwegische Sprache durch Vermittelung der Verlagsbuchhandlung Ernst Kell's Nachfolger in Oslo erworben und das vereinbarte Honorar bereit ist an die genannte Schriftstellerin zur Auszahlung gebracht. — Welcher großen Beliebtheit sich diese bekannte Erzählung auch im übrigen Auslande erfreut, zeigt die Thatjache, dass der oben erwähnte Roman, obgleich er bis jetzt erst zum Theil in der "Aftenlaube" veröffentlicht worden ist, außerdem noch Übersetzung in die holländische, englische und italienische Sprache findet.

Wetterbericht.

Wetterbericht. Standort: 12 Uhr.

Geht trocken 770

Geblümig 1400

Geht, Wetter 750

Windbericht 750

Regen (Wind)

Wind Regen 740

Clouds 740

Tageskalender.

Kaisr. Postamt 2 (Wettiner Hof): Postbeamte-Annahme; Sonn- und Feiertags 7-12 Uhr Vorm., 1-4 Uhr Nachm.; Sonntags und gesetzlichen Feiertagen 7-9 Uhr Vorm. und 2-6 Uhr Nachm., außerdem an Sonn- und Feiertagen von 12-1 Uhr Mittags Ausnahme von Telegrammen.

Kaisr. Postamt 1 (Postgebäude am Bahnhof): Postbeamte-Annahme (Parcours); Sonn- und Feiertags 7-1 Uhr Mittags; 2-6 Uhr Nachm.; an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen 7-9 Uhr Vorm. und 2-6 Uhr Nachm. Telegramm-Annahme immerwährend, also Tag und Nacht.

Landpostfahrt nach Boritz (mit beschränkter Personenbeförderung), das à Km. 5 P.M. Abgang in Riesa (Postamt am Bf.) 7,5 frak. in Boritz 9,25 Vorm. Rückfahrt aus Boritz 1,80 Nachm., in Riesa (Postamt am Bf.) 3,5 Nachm. — Botenpost nach Boritz: Abgang in Riesa (Postamt am Bf.) 12,30 Mittags, in Boritz 3,0 Nachm. Rückweg aus Boritz 5,20 Nachm., in Riesa (Postamt am Bf.) 6,10 Nachm. Sonn- und Feiertags füllt die Botenpost aus.

Versiehniss der zum Postamt Riesa gehörigen Land-Ortschaften. (Porto für gewöhnlichen Brief 5 Pfg.) Colonia, Forberge, Clausburg, Göblitz, Gröba, Jahnishausen, Leutzsch, Mergendorf, Moritzow, Nickritz, Neopachra, Neuweida, Oelsitz, Oppitzsch, Paasitz, Pochra, Poppitz, Schönditz, Windmühle bei Pochra, Weida. Bahnwirthehäuser an der Riesa-Chamnitza Bahn Nr. 1 und 2, dazw. Riesa-Lommatsch Nr. 1, Ziegelei Forberge Eisenwerk, Heideberg, Földmühle.

Königl. Proviant-Amt (Gartenstrasse 6 I), Geschäftzeit:

April bis September 7-12 und 2-4 Uhr; October bis März 7-12 und 2-6 Uhr.

Ortskrankenhaus (Riesa) 7-12 Uhr Vorm. und 2-6 Uhr Nachm.

Standesamt (Riesa): geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2-6 Uhr Nachm.

Stadt. Chanc.: geöffnet 8-12 Uhr Vorm., 2-4 Uhr Nachm.

Sparbüro: geöffnet 8-12 Uhr Vorm., 2-4 Uhr Nachm.

Bathaus-Expedition: geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2-6 Uhr Nachm.

Meldamt: 8-1 Uhr Vorm.

Friedensrichter-Amt (Wettinerstrasse 19): Expeditionszeit, Montags und Donnerstags von Vorm. 8-12 Uhr Mittags.

Kgl. Amtsgericht: Expeditionszeit: Wochenende 8-12 Uhr Vorm., 2-6 Uhr Nachm. Depositen- und Sportgericht des Kgl. Amtsgerichts: geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2-4 Uhr Nachm.

Kgl. Steueramt (Bahnhofstrasse): Expeditionszeit: October bis Februar 8-12 und 1-6 Uhr, März bis September 7-12 und 2-6 Uhr.

Stadtbibliothek: geöffnet im Winterhalbjahr Sonntag 11-12 Uhr Vormittags.

Kircheans (Kastanienstrasse 17): geöffnet 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Brauerei Riesa. Besuch für Arbeiter-Ölmaschine und Dampfbäder; für Herren: Sonntag 8-11½, Vorm., Mittag 12-1½, Nachm. Dienstag 8-12 Vorm. und 2-7 Nachm., Freitag 8-12 Vorm. und 2-7 Nachm., Samstag 8-12 Vorm. und 2-7 Nachm.; für Damen: Sonntag 8-12 Vorm. und 2-7 Nachm., Dienstag 8-11½, Vorm.; — für Waschabäder: 1. und 2. Klasse, Kohlensäure-Bäder und gewöhnliche Duschabäder; für Damen und Herren: Wochentage von 8 Uhr Morgens bis 7,0 Uhr Abends, Sonntags von 8-11½ Uhr Vorm.

Arbeitsauswahl für jeden Beruf in der Harzberge vor Heimat.

Telephonische Nummernscheine.

Stadtteil (Postamt Hemprich).	Gemeindeamt Nr.
Bräuwehr-Commando 80	25
E. Brückeüber, Elsterstraße	21
Hotel Altepost, Ritter-Görlitz-Straße	24
C. D. Weißer, Kreisf. Gartenstraße 33	12
Hotel Sächsische Hof, Bahnhofstraße	36
Rittergut Stieba (80518)	39
Hübler & Schubert (Dampfbäder)	7
Rittergut Gröba	45
Bander, Grüße	26

Den Dank seiner Kunden

erwirkt sich bestimmt die Firma Doering & Cie. in Frankfurt a. M. durch ihre Gratis-Bezugsscheine. Auf einen solchen Bezugsschein, den ich, die Unterzeichnete, einrichtete, ist mir eine große Überraschung zu Theil geworden und zwar durch eine von der obigen Firma mir gratis und franco überreichte Sendung. Dieselbe bestand aus einem Tüllentaschen mit reichlichem Inhalt, als: Seife, Ober, Parfüm, Vaseline, Bahn-Creme &c. elegant ausgestattet und hübsch arrangiert, so daß es nicht allein meine Bewunderung erregte, sondern auch den Beifall all Derer fand, die ihn gesehen haben. Diese Bezugsscheine, (zu welchen das Lieferhandnehmen der Fälschungen der Doering's Seife Veranlassung bot) findet man selbstverständlich nur bei der wirklich lächelten Doering's Seife, also die mit der Eule; prüfe man beim Einkauf doch immer das Etiquett, ob es die Aufschrift trägt: Mit der Eule.

Görlitz, 1895. Frau Hedwig Schneller.

Otto Lauterbach,

Schuhmacher für naturgemäße Fußbekleidung,

Hauptstrasse No. 83,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger Schuhwaren bei äußerst billigen, aber streng festen Preisen, sobald Jebermann vor jeglicher Übervortheilung gewarnt ist.

Specialität: Keine Wiener Schuhwaren für Damen.

Preis für Jebermann leserlich in Zahlen vermerkt. Keine Übervortheilung.

A. Höhme, internationale Maschinen-Ausstellungshalle,

Gröba - Riesa a. E., direct am Bahnhof,

empfiehlt zur bevorstehenden Saison "Zagonia prima" Drillmaschinen, Schlör's Patent-Düngerstreuer, Original allein nur mit den 1. Preisen stets prämiert, so auch 1865 bei der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Hampels preisgekrönte Kalk- und Düngerstreuer, Frickes & Niemers prämierten Düngerstreuer, Kartoffeldämpfer, Separatoren, als Vergedörfer, Alsa, Victoria, Dajeling, Westfalia. Schrotmühlen. Alle Gattungen Pflege, Ecken, Dreschmaschinen in allen Gattungen, sowie alte hier nicht angeführten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthe stets bester und erprobter Art. Alle Reparaturen an früher von mir gelieferten Maschinen sachgemäß schnell und preiswert. Garantie. 14 tägige Probezeit. Streng reelle Bedienung.

Crasselt & Raehse, Löbau i. S.

Erste Pianoforte- u. Saitenorgel-Fabrik

empfehlen ihre mehrfach preisgekrönten

Pianinos und Flügel mit Metallschraubenstimmung.

Vertreter für Riesa und Umgebung:

Joh. Hoffmann, Buch- u. Musikalienhdlg., Riesa.

Original-Fabrikpreise.

Preisliste gratis.

Ausserst günstige Zahlungsbedingungen.

Garantie.

LANOLIN
für Cream
LANOLIN
In den Apotheken
und Drogerien.

Übertritten
als
Schleißmittel
und
Haarpflege.

Nur
echt mit
Marke Pfeilring
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Winter & Reichow,

Maschinenfabrik, Riesa,

Günstige
Zahlungs-
bedingungen.

empfehlen und liefern in den vollkommensten Constructionen die leichtesten und bestbewährtesten Gras- und Getreidehäher, Garbenbinden von Stahl, unübertroffen in Leistung und Holzartheit. Hand-, Tiger-, Greif- und Matadorrechen. Boby- und Tiger-Stahl-Henker, deutsche, amerikanische und englische Systeme.

Zuckerzähne-, Hand- und Pferdebackmaschinen, Igel- und Kartoffelhaken. Milch-Centrifugen bewährtest Systeme, sowie alle hand-, hand- und milchwirtschaftlichen Maschinen und Geräthe.

Jede Maschine wird zur Probe gegeben. Alle Reparaturen sachgemäß und prompt.

Für Schnupfer!

Einer der beliebtesten Schnupftabake ist:

Schmalzler

feinste acht geriebene Brasilien.

Gebr. Bernard in Regensburg

(Mayerstr. 10, 1892)

Man verlangt seither offen, in 10, 20 und 50 Pfennig-Packeten
in der nächsten Handlung.



Paul Blumenschein's
Damen-Frisir-Salon
hält sich geehrten Damen bestens empfohlen.



Shampooing, amerit. Kopfwäsche für Damen
mit pat. Haartrockenapparat.

Größtes Lager seiner F. Parfümerie-
und Toilettenartikel.

Brillen und Klemmer,

Opengläser, Krimtische,
und sämtliche optische Artikel in verschiedensten
Qualitäten empfohlen.

Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker.
— Werkstatt im Hause —

Oskar Möbius, Ecke der Schloss- und Kastanienstrasse, empfiehlt sein Schuhwarenlager zu außerordentlich billigen Preisen.

Vollig!

Seltene Gelegenheit!

Neell!



10% Rabatt



gebe von jetzt bis Pfingsten nur auf

fertige Herren- und Knaben-Garderoben,

um mit meinem enorm großen Lager zu räumen.

— Preise denkbar billig! —

Auswahl überraschend groß! —

!! Jeder Concurrenz gewachsen !!

Wer diesen Vortheil ausnützen und billig und gut kaufen will, der gehe nach dem

Kaufhaus Fr. Germer, Riesa

christliches

10 Kaiser-Wilhelm-Platz 10.

Geschäft!

Paul Koschel, Riesa, Bahnhofstr. 13,

Drogen-, Chemikalien-, Farben- und Colonial-Waren-Handlung.

Specialität: Farben, Lacke, Firnis, streichfertige Oelfarben, dauerhaft und schnell trocknend.

Damen-Hüte,

garniert von 1.50 bis 10 M.

Knaben- und Mädchen-Hüte

von 40 Pf. an.

Sporthemden

in allen Größen, reizende Muster, von 75 Pf. an.

Gestickte Damen-Hemden

in Handarbeit, Stück 2.00 M.

Bauchent- und Reitwands-Hemden, Männer-Blousen, blau und gestreift, Männer-Schürzen, Socken, Handschuhe, Krägen, Manschetten, Cravatten u. s. w.

Damen- und Kinderschürzen, weiß und farbig, Jäckchen, Lätzchen, Kränzchen, Strümpfe, Armbändchen u. s. w.

Corsetts in allen Weiten, in nur gut sitzenden Fäsons, von 75 Pf. an bis 4.00 M.

Strohsäcke, Betttücher, Scheuertücher von 10 Pf. an bis 18 Pf.

Schwarze Strümpfe,

garantiert echt „Diamant Schwarz“ schon von 20 Pf. an, empfiehlt als besonders billig

R. Lichtenstein

Hauptstr. Inh. Hermann Matz Hauptstr.

Anzüge! Anzüge! Anzüge!

für Herren, Burschen und Knaben.

Elegante Neuheiten! Große Auswahl in allen Preislagen!
Sommer-Paletots, einzelne Jaquetté, Hosen und Westen.

Arbeitergarderobe

in bekannten haltbaren Qualitäten zu billigen Preisen empfiehlt
Franz Heinze, Schneidermeister,
am Albertplatz.

Zum bevorstehenden Feste

bringe mein großes Lager in neueingetragenen

◆◆ Gardinen ◆◆

in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig mache noch auf eine große Auswahl Schürzen, Handschuhe, Schleife und garantie echt schwarze Strümpfe und Strumpfängen aufmerksam und bitte um gütige Berücksichtigung.

Liddy verw. Schmidt, Riesa,
Kastanienstrasse 43.

Damenkleiderstoffe.

Größte Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Waschstoffe

garantiert waschächt
modernste Dessins

à 28 Pf. per Meter
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modebilder gratis

Muster

auf Verlangen

Mousseline laine

garantiert reine Wolle

à 65 Pf. per Meter

franco ins Haus.

GETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe.

Buxkin von M. 1.35 per Meter an.

Gardinen,

Congressstoffe,

Stores etc.

Spachtel-Spitzen,

Spachtel-Vitrinen,

Roul.-Spitzen

Roul.-Stoffe

in allen Breiten.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Ernst Müller,

Leinen- und Ausstattungs - Geschäft,
gegenüber der Apotheke.

Specialität: Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Bettdecken etc.

Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel

Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83

empfiehlt sein großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und Stühle, echt und imitirt. Ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten Preis am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswahls franco.